



Margarethe Zwischenbrugger Wwe. Köhl Af di Plottn, Reschengütl, Aldein

Margarethe wuchs in St. Martin im Passeiertal auf. Sie war sieben Jahre alt, als die Familie beschloss, nach Aldein auf den Untersteinhaus ziehen. Ihr Vater erhoffte sich dort eine Anstellung im neuen Bergwerk, die er auch bekam. Auf dem Hof gab es immer viel Arbeit für die Kinder. Ab dem 15. Lebensjahr besuchte Margarethe eine dreijährige Nähsschule. Mit 18 Jahren lernte sie schließlich ihren Oswald kennen. Zu seinen liebsten Hobbies gehörte nämlich das Fußballspielen, und das Spielfeld lag zufällig direkt unter dem Untersteinerhof. 1980, sie war 20, er 22 Jahre alt, heirateten die beiden. Ihre Eltern waren davon vorerst gar nicht begeistert. Der Vater sagte: „Aso bleibsch du lei a Hosnflickerin!“ Eigentlich wollte Margarethe auf keinem Hof leben, doch Oswald zuliebe zog sie mit ihm auf den Hof der Schwiegereltern. Von nun an gab sie Nähkurse und half ihrem Mann auf dem Hof, der nebenbei noch bei der Post arbeitete. Sie genoss die gemeinsame Arbeit, sie erinnert sich heute gern zurück und ist froh, so viel schöne Tage mit ihm verbracht haben zu dürfen. Margarethe schenkte drei Kindern das Leben: Johannes, Armin und Verena. Das Mädchen war 15 Jahre alt, als Oswald an einem Hirntumor erkrankte. Die Ärzte gaben ihm noch zwei bis drei Monate Lebenszeit. Oswald blieb stark, denn ihm war es sehr wichtig, all seine Angelegenheiten vor seinem Tod zu regeln. Der Umbau des Wohnhauses war schon geplant, doch den konnte Oswald nicht mehr erleben. Er wollte eigentlich, dass der älteste Sohn, Johannes, den Hof übernimmt. Der jüngere Sohn, Armin, war aber sehr interessiert an der bäuerlichen Arbeit und Johannes überließ ihm den Hof. Mit viel Hilfe von Verwandten und Bekannten schafften sie es, das Haus zu sanieren. Margarethe ist heute noch sehr froh darüber, dass die Buben die Hofübernahme unter sich ohne Streit geregelt haben. Margarethe zog sich nach dem Tod ihres Mannes zurück, doch sie wurde mit viel Arbeit konfrontiert, auch der Umbau war sehr belastend für sie: Das Entscheiden, das Finanzielle - es musste weitergehen. „Men muas aufpassen, net zu viel ba die Kinder zu klommern und sie net zu viel zu belasten!“, sagt sich Margarethe. Zum Glück hatte sie ihren Vater, der ihr bei der Stallarbeit half. Nach Oswald's Tod verkaufte Margarethe die Milchkühe und stellte auf Jungvieh um. Sie ging von nun an mit den Kälbern auf Versteigerungen. Zu dieser Zeit verkaufte man das Vieh nicht gut, doch sie kamen über die Runden. Heute arbeitet Armin Vollzeit und bewirtschaftet gemeinsam mit seiner Familie nebenbei noch den Bauernhof. Im Stall stehen zwei Kühe und acht Kälber. Die Arbeit auf dem Hof macht ihm nach wie vor viel Freude. Margarethe hilft fleißig mit, morgens übernimmt sie die Stallarbeit. Eine große Freude hat sie mit ihren Enkelkindern, für die sie gerne näht. Der Größte sagt schon stets: „I wer a a Bauer!“ Margarethe möchte allen herzlich danken, die ihr in dieser schweren Zeit stets zur Seite gestanden haben:

„I hon viel Hilfe gebraucht, und überoll wor jemand für mi do. Für sel bin i unendlich donkbor.“

Bezirk Unterland:

Witwe: Margarethe Zwischenbrugger Wwe. Köhl geb.1960

Ehemann: Oswald Köhl, geb. 1958, gest. 2007

Kinder: Johannes (1981), Armin (1985), Verena (1992)

Hof: Af di Plottn, Reschengütl, Aldein; Nebenerwerbsbetrieb, Viehwirtschaftsbetrieb, 7,2 ha Land- und forstwirtschaftliche Gesamtfläche, 1.225 m Meereshöhe, geschlossener Hof